

# Ein Pionier des Berufsstandes

## Nachruf für Dr. Erich Pillwein

*Die Bayerische Landes Zahnärztekammer trauert um ihren ehemaligen Präsidenten Dr. Erich Pillwein, der am 31. Oktober – wenige Wochen vor seinem 99. Geburtstag – verstorben ist.*

Pillwein, Sohn eines Beamten und einer Musiklehrerin, wurde in Brünn (Mähren) geboren. Seine Liebe zur Musik stand zunächst dem geplanten Abitur im Wege. Er erlernte das Zahn-technikerhandwerk, holte anschließend das Abitur nach und studierte Zahnmedizin in München. Nach fünf Kriegsjahren, Studium, Approbation und Promotion stellte er der Zahnärzteschaft ab 1949 sein Wissen und die Erfahrungen aus dieser schwierigen Zeit zur Verfügung. Zu Beginn der 1950er-Jahre setzte sich Pillwein maßgeblich für die Eingliederung des zahnärztlichen Nachwuchses ein. Durch den Zweiten Weltkrieg mussten viele Zahnmediziner ihr Studium unterbrechen und wurden in den Nachkriegsjahren durch Zulassungsbeschränkungen blockiert.

### **Praxisführung als Schwerpunkt**

Im Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München (1950 bis 1969), als Vorsitzender des ZBV (1969 bis 1977) und als Vorstandsmitglied der BLZK legte Pillwein seinen Schwerpunkt auf die wirtschaftliche Entwicklung der Praxen. Vor allem widmete er sich der Gebührenordnung und dem Bereich Praxisführung. Zusammen mit Prof. Dr. Dr. Fritz Schön, Bad Reichenhall, brachte er die Themen Ergonomie, Behandlungsplanung und Zeitmanagement in den Berufsstand. Damit leistete er einen wichtigen Beitrag zur Neustrukturierung der zahnärztlichen Praxisführung. Diese Entwicklung begleitete er mit zahlreichen Schriften, Kursen und Vorträgen. Als Verfechter der Freiberuflichkeit fand Pillwein im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) ein Forum, um die zahnärztliche Fortbildung zu fördern. In seiner Amtszeit als Bundesvorsitzender wurde unter anderem der Fortbildungskongress in Davos (Schweiz) ins Leben gerufen.



Dr. Erich Pillwein war von 1977 bis 1984 Präsident der BLZK.

Zum Präsidenten der BLZK wurde er am 15. März 1977 gewählt. Dieses Amt hatte er bis September 1984 inne. In Pillweins Amtszeit fielen die ersten Kostendämpfungsgesetze. Dies bedingte eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem FVDZ und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns – so auch beim Bau des Münchner Zahnärztheuses in der Fallstraße. Dass die Kammer am Ende Mieter der KZVB und nicht Mitbesitzer des Hauses wurde, blieb für viele Zahnärzte unverständlich.

Pillwein selbst führte eine Praxis in der Sonnenstraße. Sein Credo war es, in finanzieller Hinsicht nie von der Standespolitik abhängig zu sein, weil gute Ergebnisse nach seiner Überzeugung nur durch die innere Freiheit des Denkens erzielt werden können. 1987 trat er die Nachfolge des tödlich verunglückten Präsidenten der Bundeszahnärztekammer, Dr. Horst Sebastian, an. Zwei Jahre lang hatte er dieses Amt inne. Eine der größten Herausforderungen war dabei die Neuerstellung der GOZ. Durch seine und die standespolitische Kompetenz seiner Mitstreiter konnte das Schreckensszenario vom Niedergang der qualifizierten Zahnmedizin abgewendet werden.

Nach seiner standespolitischen Karriere widmete sich Dr. Erich Pillwein der Geschichte und dem Schicksal der sudetendeutschen Bevölkerung seiner Heimatstadt Brünn. Die Prägung durch seine Jugendzeit spiegelte sich auch in seinem Auftreten wider, das von Genauigkeit, klarem Denken und sprachlicher Ästhetik geprägt war.

Dr. Erich Pillwein erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Große Bundesverdienstkreuz und das Fritz-Linnert-Ehrenzeichen der Bundeszahnärztekammer. Um das Ansehen des zahnärztlichen Berufsstandes, den Erhalt der Freiberuflichkeit und die Stärkung der berufsständischen Selbstverwaltung erwarb er sich große Verdienste. Die BLZK wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.